

Schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für das Weiterbildungskolleg/ Abendgymnasium Bonn



Katholische Religionslehre

(Stand: 21. August 2024)

Inhalt	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	11
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.2.1 Überfachliche Grundsätze	36
2.2.2 Fachliche Grundsätze	36
2.2.3 Kompetenzsicherungsaufgaben	37
2.2.4 Sprachsensibler Unterricht	37
2.2.5 Individuelle Förderung durch digitale Medien	38
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
2.3.1 Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs sonstige Mitarbeit	41
2.3.2 Lernberatungen	45
2.4 Lehr- und Lernmittel	47
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	47
3.1 Unterrichtsfeedback der Studierenden	47
4. Anhang: Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW	48
5. Anhang: Analyse von Sachtexten (Methodenblatt des Methodencurriculums)	56
6. Anhang: Qualitätsicherung, Evaluation	58

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Nach Artikel 7, Absatz 3 des Grundgesetzes ist der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach. An unserer Schule steht er allen interessierten Studierenden offen, unabhängig von ihrer Religions- bzw. Konfessionszugehörigkeit. Gleichwohl ist er konfessionsgebunden, was durch die Lehrkräfte und ihre christliche (in dem Fall katholische) Konfession, ihre kirchliche Unterrichtserlaubnis und den Kernlehrplan für Katholische Religionslehre für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung gewährleistet wird. Am Weiterbildungskolleg Bonn wird das Fach Religion als Katholische Religionslehre angeboten.

Die Aufgaben und Ziele des Faches entsprechen den Vorgaben des genannten Kernlehrplans. Besonders sei an dieser Stelle Folgendes hervorgehoben:

Der katholische Religionsunterricht ist dem Bildungsauftrag des Weiterbildungskollegs verpflichtet. Er befasst sich mit der religiösen Dimension der Wirklichkeit und des menschlichen Lebens und zielt darauf, diese vor dem Hintergrund individueller religiöser bzw. nichtreligiöser Grundhaltungen und Erfahrungswelten zu reflektieren. Ausgehend vom katholischen Glauben werden – unter Berücksichtigung der Positionen anderer christlicher Konfessionen und nichtchristlicher Religionen sowie natur- und humanwissenschaftlicher und philosophischer Erkenntnisse – Perspektiven gelingenden Lebens aufgezeigt und befragt. In einem konstruktiven Miteinander sollen auf wissenschafts-propädeutischer Grundlage die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit geschult sowie die Entscheidungs- und Auskunftsfähigkeit der Studierenden angebahnt werden. Damit will das Fach die Studierenden zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln im Blick auf Religion und Glaube befähigen und einen signifikanten Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung im Kontext der Erwachsenenbildung leisten.

Im Sinne des didaktischen Prinzips der Korrelation¹ bilden die heterogenen religiösen (und sozialen) Biographien der Studierenden den entscheidenden Rahmen für die Vermittlung und Nachvollziehbarkeit der fachlichen Anliegen und Inhalte.

Die für das Fach Katholische Religionslehre (KR) relevanten Aspekte der Lebenswelt der Studierenden lassen sich, wie folgt, beschreiben:

- Die familiäre Situation der Studierenden ist sehr unterschiedlich. Einige Studierende des Kollegs sind häufig noch recht jung und leben teilweise zum ersten Mal alleine bzw. in einer Wohngemeinschaft, andere haben bereits eine Familie, die sie zum Teil alleinerziehend versorgen.
- Alle Studierenden müssen einen bestimmten Zeitraum der Berufs- oder Familientätigkeit nachweisen und bringen daher diese Erfahrungen mit in den Unterricht ein.
- Die unterrichtlichen Voraussetzungen der Studierenden sind, besonders in der Einführungsphase, sehr unterschiedlich, da der jeweilige schulische Werdegang sehr stark divergiert und verschieden lang zurückliegt.
- Immer mehr Studierende sind nicht getauft und haben keine oder nur eine geringe religiöse Sozialisation erfahren.

¹ Das Prinzip der Korrelation steht für eine Kommunikation zwischen der Erfahrungswelt der Studierenden und der christlichen Überlieferung. Vgl. Hilger, Georg, Korrelieren lernen. In: Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg, Hg., Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München ²2003, 319-329.

- Muslimische Studierende stellen einen nennenswerten Anteil der Kursteilnehmer.
- Für viele Studierende ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Die religiös-weltanschaulich und ethnisch heterogenen Lerngruppen stellen für das Fach eine besondere Lernsituation dar. Diesem besonders vielfältigen unterrichtlichen Alltag will das Fach in didaktisch angemessener Weise begegnen. Zugleich stehen die Studierenden in der Verantwortung, den Kursteilnehmern und Lerninhalten mit Offenheit, Respekt und Achtung zu begegnen, um den kommunikativen Charakter des Faches zu stützen und die Lernprozesse zu ermöglichen.

Das Fach KR wird im Kolleg am Vormittag als Wahlpflichtfach angeboten. In der Einführungsphase wird es in beiden Semestern je zweistündig unterrichtet, in der Qualifikationsphase im Grundkurs durchgängig dreistündig. Das Fach wird innerhalb eines Durchgangs klassenübergreifend unterrichtet.

Das Fach KR kann in der Q-Phase sowohl als schriftliches (drittes) sowie mündliches (viertes) Abiturfach gewählt werden, die Schriftlichkeit kann aber auch angewählt werden, wenn KR nicht Abiturfach sein soll.

Der fächerübergreifende Einführungstag am Beginn des ersten Semesters fördert das Miteinander und die methodischen Kompetenzen der Studierenden. Die Angleichung ihrer Vorkenntnisse im Fach KR erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase. Dem tragen zudem die Auswahl der Inhalte und Methoden Rechnung. Im Rahmen des Methodencurriculums der Schule gilt das Fach als Ergänzungsfach für die Einführung in die Sachtextanalyse im 2. Semester. Darüber hinaus werden methodische Kompetenzen gefördert im Umgang mit Texten, Bildern sowie im Halten von Referaten, dem Anwenden verschiedener Diskussionsmethoden und Präsentationsformen.

Die Fachkonferenz KR besteht seit dem Wintersemester 2023/2024 aus einer katholischen Lehrkraft, so dass reguläre Fachkonferenzsitzungen nicht stattfinden. Die Schulleitung wird zu Schuljahresbeginn (und bei Bedarf im Verlauf des Schuljahres) über die Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung informiert. Die Perspektiven und Anliegen der Studierenden werden im Unterrichtsfeedback an entsprechender Stelle im konkreten Lernsetting eingeholt sowie beim Unterrichtsfeedback zum Ende des 1. Quartals des Semesters.

Der Unterricht findet in den Klassenräumen statt, die mit SMART-Boards ausgestattet sind. Es gibt einen PC-Raum sowie iPad-Koffer. Letztere werden im Unterricht regelmäßig eingesetzt. Der Fachschaft KR stehen mehre Klassensätze Bibeln in der Einheitsübersetzung zur Verfügung.

Das Fach KR orientiert sich am Vertretungskonzept der Schule. Kann aus personellen oder organisatorischen Gründen keine Vertretung ermöglicht werden, können die Studierenden Vertretungsaufgaben im Selbstlernzentrum eigenverantwortlich bearbeiten und/oder über die Lernplattform Moodle Aufgaben bearbeiten und in ihren digitalen KR-Kurs hochladen. Im SLZ stehen auch Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach KR zur Verfügung.

Jeder Studierende des WbK Bonn ist herzlich eingeladen, das Fach zu wählen – unabhängig von seiner religiösen Zugehörigkeit bzw. von seiner Konfessionslosigkeit.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist zum einen die Einführungsphase so angelegt, dass die Unterrichtssequenzen in Abstimmung der KLPs der Fächer Katholische bzw. Evangelische Religionslehre unter einander so geplant sind, dass es bei einem Wechsel von KR zu ER bzw. umgekehrt nach dem ersten Semester nicht zu Anschlussproblemen kommt, weil ein Inhaltsfeld gar nicht bzw. doppelt unterrichtet würde. Zum anderen ist die sequentielle Ausrichtung des Grundkurses in der Q-Phase so mit beiden KLPs abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Analogie zu Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Studierenden die Möglichkeit zu sichern, KR bzw. ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen bzw. Semestern sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Studierendeninteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Unterrichtsausfall durch bewegliche Ferientage bzw. Kursfahrten, Klausurtermine o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Das vorliegende schulinterne Curriculum wird im Verlauf der fachlichen Arbeit – dem Qualitätskreislauf der Unterrichtsentwicklung folgend – erprobt, evaluiert und nach Bedarf überarbeitet.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. und 2. Semester	
<p>1. Semester: Unterrichtsvorhaben I: Thema: Wie hältst du's mit der Religion? – Bedeutung von Religion für die Gestaltung einer Welt von morgen</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Zeitbedarf:</p>	<p>1. Semester: Unterrichtsvorhaben II: Thema: Die Welt als Schöpfung Gottes? Zum Verhältnis von Vernunft und Glaube</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben. - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft, Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

2. Semester: Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Was ist der Mensch? – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen und der Welt

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1).
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2).
- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5).
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),
- erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,
- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).
- erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung.
- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik Zeitbedarf:	
--	--

Summe Einführungsphase:

Qualifikationsphase – Grundkurs | 3. bis 6. Semester

<p>3. Semester: Unterrichtsvorhaben I: Thema: „Ist Gott immer nur lieb?“ – Gottesbilder in der Deutung menschlicher Erfahrungen mit Gott</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner). - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Biblisches Reden von Gott <p>Zeitbedarf:</p>	<p>3. Semester: Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Jesus Christus – Weltverbesserer oder weltfremder Träumer?“ – Anspruch und Zuspruch der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu im Kontext seines Lebens und Sterbens</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen. - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes. - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung. <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation, IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott, Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf:</p>
---	--

4. Semester: Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Glauben – hoffen – leiden – ablehnen“ – Christlicher Gottesglaube zwischen Theodizeeproblem und Atheismus

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).
- recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit.
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht.
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite.
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Die Frage nach der Existenz Gottes, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Zeitbedarf:

5. Semester: Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit: Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog: Nostra aetate (bis Abitur 2025) | Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (ab Abitur 2026)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit.
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments.
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche.
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi, IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Biblisches Reden von Gott, Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der

	<p>Christus: Tod und Auferweckung, Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p> <p>Zeitbedarf:</p>
<p>5. Semester: Unterrichtsvorhaben V: Thema: „Darf ich alles, was ich kann?“ – Ethische Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden Werte und Normen bzw. ethischen Begründungsmodelle. - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Charakteristika christlicher Ethik, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf:</p>	<p>6. Semester: Unterrichtsvorhaben VI: Thema: „Alles Leben – vergänglich und vergeblich?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit. - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi, IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung, Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf:</p>
<p>Summe Qualifikationsphase – Grundkurs</p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. und 2. Semester			
1. Semester: Unterrichtsvorhaben I: Thema: Wie hältst Du´s mit der Religion? – Bedeutung von Religion für die Gestaltung einer Welt von morgen Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst. • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Glauben (Grundvertrauen) und Spiritualität als menschliche Phänomene • Religion als menschliches Phänomen • Wie halte ich es mit Religion? • Funktionen von Religion • Religion zwischen Bedeutung und Bedeutungsverlust • Präsenz von Religion in der analogen und digitalen Welt und ihre Bedeutung für den Menschen • ggf. Kirche-Staat-Verhältnis • Religionsfreiheit als Freiheit „zu“ und „von“ Religion Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung, Statistikauswertung • kooperative Sozialformen • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder Internet, exzerpieren Informationen 		

	<p>und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6).</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung verschiedener Präsentationsformen mit dem iPad (Keynote, Goodnotes, iMovie) • ggf. Unterrichtsgang <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Mitarbeit, Erstellen von Lernprodukten in Kleingruppen, Vorträge, digitale und (analoge) Präsentationen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt. • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

1. Semester: Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Die Welt als Schöpfung Gottes? Zum Verhältnis von Vernunft und Glaube

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft, Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
--	--	---	-------------------------------

Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst. • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntniswege der Naturwissenschaften • Entstehung der Welt aus naturwissenschaftlicher und theologischer Perspektive (biblische Schöpfungserzählungen) • Bibel und ihre Bedeutung für das Christentum • Glaube, Naturwissenschaft, Mythos • Verhältnisbestimmung zwischen Naturwissenschaften und Glaube <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematischer Textvergleich mit Hilfe einer Tabelle • Texterschließung • ggf. methodische Annäherung an den Umgang mit der Bibel • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprachensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale und (analoge) Präsentationen, Vorträge
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter 		

	<p>Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1); • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gotesebenbildlichkeit des Menschen ergeben und erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft. • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

	<ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zus. unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		
<p>2. Semester: Unterrichtsvorhaben III: Thema: Was ist der Mensch? – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen und der Welt Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst. • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern Schritte ethischer Urteilsbildung. • analysieren Entscheidungen im Hinblick auf zugrunde liegende Werte und Normen. • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist der Mensch? – Verschiedene Deutungsansätze (z. B. philosophisch, theologisch) • Christliches Menschenbild • Grundlagen ethischen Urteilens • Ethische Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt (z.B. Digitalisierung und Privatsphäre, Künstliche Intelligenz als Chance für Menschenwürde, ethische Beurteilung pränataler Diagnostik) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. methodische Annäherung an den Umgang mit der Bibel • Texterschließung (Methode zur Analyse von Sachtexten s. Anhang) • Schritte ethischer Urteilsbildung • Bilderschließung (sprachsensibler Bildanalysebogen)

		<ul style="list-style-type: none"> bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitaler Lernangebote Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5). recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernplakate Digitale Präsentationen mithilfe von Keynote und iPad Erstellen von Lernprodukten mithilfe von Lernvideos Durchführen ethischer Diskussionen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gotesebenbildlichkeit des Menschen ergeben. 	

	<p>zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Qualifikationsphase – Grundkurs | 3. bis 6. Semester

3. Semester: Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Ist Gott immer nur lieb?“ – Gottesbilder in der Deutung menschlicher Erfahrungen mit Gott

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Biblisches Reden von Gott

Abiturvorgaben 2024- 2026

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
--	--	---	-------------------------------

Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen. • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive). • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen in der Kunst und die Positionierung der Studierenden • ggf. Wie ändert sich der Glaube? – ggf. Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder • Biblisches Reden von Gott, z. B. im Buch Exodus • Bedeutung biblischen Redens von Gott für das Handeln heutiger Christen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Bibelexegese • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprachensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Unterstützung der Sprachförderung durch strukturierte Erschließung theologischer Texte • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Bibelexegese • Lernplakate • Digitale und analoge Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Deutung bildlicher Darstellung biblischer Texte • Schreibgespräch
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter 		

	<p>Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen 		

	Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
3. Semester: Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Jesus Christus – Weltverbesserer oder weltfremder Träumer?“ – Anspruch und Zuspruch der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu im Kontext seines Lebens und Sterbens Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation, IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Biblisches Reden von Gott, Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Abiturvorgaben 2024-2026 Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung Fokussierungen: <ul style="list-style-type: none"> Die Frage nach der Heilsbedeutung des Todes Jesu: Der Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens; der Tod Jesu als stellvertretendes Leiden 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in 	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis. stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen. erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Jesusbilder/Deutungen in verschiedenen digitalen und analogen Medien (z. B. Text, Film, Bild) verschiedener gegenwartsbezogener und historischer Kontexte; Historischer Jesus und Christus des Glaubens (biblische Zeugnisse in synoptischen Evangelien) Botschaft vom Reich Gottes (in Wort und Tat) und deren ethische Konsequenzen damals und heute Theologische Deutungen von Tod (Frage nach der Heilsbedeutung des Todes Jesu: Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens; als stellvertretendes Leiden) und Auferstehung Jesu Jesus von Nazareth in verschiedenen Weltreligionen

	<p>der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar. • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar. • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse. • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben. • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Menschen gewordenen Gott. • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten. 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Umgang mit der Bibel • Bibelexegese, synoptischer Vergleich • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprachensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Analyse Dokumentationen; • Online-Recherche: Erschließung der Umsetzung der Reich-Gottes-Botschaft in der analogen und digitalen Realität heute • Bildanalyse (sprachsensibler Bildanalysebogen) • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen • Einüben digitaler Präsentationsformen mit dem iPad <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Einzel- oder Gruppenarbeitsergebnissen • Mitwirken an der Erarbeitung von Lerninhalten
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 		

	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK7). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). • erörtern die Relevanz, die Glaubensaussagen heute haben (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung. • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu. • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein. 	

Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		
<p>4. Semester: Unterrichtsvorhaben III: Thema: „Glauben – hoffen – leiden – ablehnen“ – Christlicher Gottesglaube zwischen Theodizeeproblem und Atheismus Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Die Frage nach der Existenz Gottes, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Abiturvorgaben 2024-2026 Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach der Existenz Gottes <p>Fokussierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach der Religion vor dem Forum der Vernunft – Moderner Atheismus: André Comte-Sponville Woran glaubt ein Atheist. Spiritualität ohne Gott. Zürich 2008, Auszüge aus Kapitel 2, Das Theodizeeproblem: Leid als Preis der Freiheit 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Leid: Formen, individuelle Verortungen • Theodizeeproblem: Leid als Preis der Freiheit, ggf. weitere Deutungsansätze, z. B. der im Leid solidarische Gott • Auseinandersetzung mit atheistischen Positionen, besonders mit André Comte-Sponvilles modernem Atheismus Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:

	<ul style="list-style-type: none"> stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht. stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar. ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Online-Recherche zu atheistischem Leben heute Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte und deren sprachensible Entlastung Bilderschließung (sprachsensibler Bildanalysebogen) Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellen von Textanalysen, fachlichen Stellungnahmen digitale und analoge Präsentationen von Lernprodukten Teilnahme an Diskussionsformaten Verfassen von Schreibgesprächen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz, die Glaubensaussagen heute haben (UK2). • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	<p>Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite. • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

5. Semester: Unterrichtsvorhaben IV:
Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit: Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog: Nostra aetate (bis Abitur 2025) | Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (ab Abitur 2026)
Inhaltsfelder:
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi, IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Biblisches Reden von Gott, Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung, Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Abiturvorgaben bis 2025 **Abiturvorgaben ab 2026**

Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Fokussierungen: Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog: Nostra aetate		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit 	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen 	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit. erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes. erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat. erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein. erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Was ist die Kirche? (z.B. Ursprung, Sakramentalität, Struktur) Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu Kirche als Volk Gottes und die Bedeutung von Synodalität Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch – und ihre Grenzen Die gemeinsame Verantwortung der Religionen in der Welt Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit lehramtlichen Texten Online-Recherche Analyse von Kirchenbildern, z.B. in Karikaturen Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte und deren sprachensible Entlastung Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen

	<p>sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</p>	<p>zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments. • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche. • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Vorbereitung und Durchführung eines Unterrichtsgangs (z.B. Dom / Kirchen / Diözesanmuseum Köln, Bonner Münster, eine Moschee, eine Synagoge) • ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / im Generalvikariat • ggf.: Zukunftswerkstatt Kirche <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Präsentationen mithilfe des iPads • Untersuchung der Umsetzung kirchlichen Selbstverständnisses heute • z.B. Projekt: Entwicklung eines Modells für eine neue Kirche
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen 		

	anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz, die Glaubensaussagen heute haben (UK 2). • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert. • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

	<ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		
--	--	--	--

<p>5. Semester: Unterrichtsvorhaben V: Thema: „Darf ich alles, was ich kann?“ – Ethische Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Charakteristika christlicher Ethik, Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Abiturvorgaben bis 2025 Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu, Charakteristika christlicher Ethik <p>Fokussierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens.“ (Kap. IV: Die besondere Würde des menschlichen Lebens). Gemeinsame Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz von 1989 <p>Abiturvorgaben ab 2026 Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu, Charakteristika christlicher Ethik <p>Fokussierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach dem christlichen Beitrag zu umweltethischen Herausforderungen: Papst Franziskus, Enzyklika Laudato si’. Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Kapitel 2 („Das Evangelium von der Schöpfung“). Hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls202. Bonn 2015 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn 	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung und Gewissensbildung

	<p>und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen. • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung an einem konkreten Beispiel. • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden Werte und Normen bzw. ethischen Begründungsmodelle. • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. 	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2025: Theologisch-ethische Kriterien ausgehend von Gott ist ein Freund des Lebens: Person- und Menschsein, Menschenwürde, unbedingtes Lebensrecht angesichts Gen 1,26f und der Aspekte der Ethik Jesu (z.B. Bergpredigt, Heilungserzählungen u.a.) • Freiheit und Verantwortung als Gabe und Aufgabe • ggf. ethische Begründungsmodelle (z. B. deontologische, utilitaristischer Ethik • Ethisches Handeln als Herausforderung am Beispiel der Sterbehilfe • ab 2026: Christlicher Beitrag zu umweltethischen Herausforderungen am Beispiel der Enzyklika Laudato sí <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schritte ethischer Urteilsfindung • Arbeit mit Dilemmata • Online-Recherche • z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um Sterbehilfe • ggf. Gespräche mit Involvierten • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte; sprachensible Entlastung der Texte • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte und deren sprachensible Entlastung • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung einer Dilemmageschichte
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen 		

	<p>Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Untersuchung verschiedener Stellungen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild? • verschiedene Diskussionsformen • Referate, Präsentationen
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz, die Glaubensaussagen heute haben (UK 2). • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation. • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der 	

		Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

6. Semester: Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Alles Leben – vergänglich und vergeblich?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und Hoffnung auf Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi, IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung, Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Abiturvorgaben ab 2024

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Fokussierungen:

- Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit. analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod z. B.: Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der (chr.) analogen und digitalen Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) Was bedeutet: „Leben nach dem Tod“? Die christliche Auferstehungshoffnung und die Leib-Seele-Problematik Theologische Deutungen, z. B. Hymnus Dies Irae als Beispiel für eine traditionelle Gerichtsdeutung; Jan-Heiner Tücks Gerichtsdeutung als zeitgenössische Deutung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Online-Recherche Analyse von Filmsequenzen Analyse von Songs oder Musikstücken

	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte; sprachensible Entlastung der Texte Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen ggf. Besuch eines Friedhofs <p>Formen der Kompetenzüberprüfung, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> analoge und digitale Präsentationen von Lernprodukten
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein. beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 18 sind fachspezifisch angelegt.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Studierenden sowie die Vorgaben des Kernlehrplans. Sie zielen darauf, die Studierenden individuell zu fördern und zu fordern.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind studierendennah gewählt.
- 5.) Die Studierenden erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Studierenden.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Studierenden.
- 9.) Die Studierenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Das Fach Katholische Religionslehre:

- nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um (s. das schulische Konzept zu den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung).
- setzt das Methodencurriculum der Schule fachspezifisch um.
- setzt den Medienkompetenzrahmen NRW um.

Projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen.

2.2.2 Fachliche Grundsätze:

- 1.) Die fachliche Auseinandersetzung im KR wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Studierenden als Erwachsene sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden (vgl. Korrelationsprinzip und Prinzip der Andragogik).
- 2.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Studierenden zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.

- 3.) Es kommen im KR grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen zum Tragen: traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 4.) Die Fachkonferenz KR hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs durch Kompetenzsicherungsaufgaben zu überprüfen.

2.2.3 Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Studierenden eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und kritische Auseinandersetzung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sein.

2.2.4 Sprachsensibler Unterricht:

Ausgehend vom Auftrag der individuellen Förderung der Studierenden (vgl. §1 Abs. 1 SchulG NRW), dem Referenzrahmen Schulqualität NRW (vgl. Nr. 2.9) und dem WbK-Leitbild „Gemeinsam zu einem höheren Schulabschluss“ leistet KR seinen Beitrag zur Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts durch Sprachbildung und Sprachförderung. Es wird Wert gelegt auf die Entwicklung (fach-)sprachlicher Kompetenzen der Studierenden. Dies ist notwendig, da häufig Alltags- und Fachsprache vermischt werden, der (Fach)-Wortschatz begrenzt ist und manche Studierende Schwierigkeiten beim Lesen und Erschließen von Fachtexten haben.

Als Fachschaft haben wir uns darauf verständigt, folgende Aspekte sprachsensiblen Unterrichts umzusetzen:

- Die Lehrkräfte achten darauf, durch Verwendung von Bildungs- und Fachsprache sprachliches Vorbild zu sein. Sie drücken sich verständlich und sprachlich korrekt aus.
- Sie achten wertschätzend auf sprachliche (mündliche wie schriftliche) Korrektheit der Studierenden in den verschiedenen Unterrichtsphasen, Aufgabenformaten und Präsentationen von Lernprodukten.
- Die Alltagssprache der Studierenden wird – wo sinnvoll – bewusst zur Klärung von Fachbegriffen eingesetzt.
- Die Mehrsprachigkeit der Studierenden wird – wo sinnvoll – bewusst in das Unterrichtsgeschehen eingebunden.
- Fachwörter und fachspezifische Strukturen werden im Unterricht geübt, ggf. unterstützt durch Satzmuster. Dafür werden z.B. (digitale) Glossare mit Definitionen, Genus- und Pluralangabe und Beispielsätzen verwendet.

- Im Unterrichtsgespräch werden einsilbige Antworten vermieden: durch Anwendung sinnvoller Fragetechniken, die einen möglichst hohen Redeanteil der Studierenden zulassen sowie durch ausreichend Zeit für die mündliche und schriftliche Beantwortung von Fragen.
- Interaktionen im Unterricht geben den Studierenden Gelegenheit zum Sprachhandeln, dabei wirkt die Lehrkraft immer als sprachliches Vorbild und gibt Impulse, die die Studierenden zur Konstruktion ausführlicher und komplexerer Äußerungen motivieren.
- Schwierige Fachtexte werden gezielt vorentlastet: z. B. indem sie im Hinblick auf bestimmte Informationen gelesen oder durch Markierungen und Grafiken zugänglicher gemacht werden.
- Sprachlich komplexe Formulierungen werden geklärt und Formulierungsstrukturen gezielt vermittelt und geübt.
- Die Lehrkräfte geben gezielte Unterstützung für fachspezifische sprachliche Mittel und Strategien, wie beispielsweise *Scaffolding* oder Kollokationen.
- Die Materialien und Aufgabenstellungen sind sprachlich angemessen und richten sich nach dem Spracherwerbsstand und dem Verstehenshorizont der Studierenden. Durch Zusatzmaterial erhalten die Studierenden zugleich die Möglichkeit, ihre Sprachkompetenz weiterzuentwickeln.
- Durch Erläuterungen wird das Verstehen der verbindlichen Operatoren sichergestellt und deren Anwendung in den Aufgabenformaten geübt.
- Bilder werden häufig als Medium zum vertieften Verständnis theologischer Fragen eingesetzt, weil sie die Studierenden in einer anderen Form ansprechen. Bildanalysen werden unterstützt durch den Einsatz eines von der Fachkonferenz ER/KR entwickelten sprachsensiblen Bildanalysebogens. Dieser strukturiert den Wahrnehmungsprozess von Bildern und bietet einen sprachsensiblen Zugang zum Aufgabenformat Bildanalyse. Er basiert auf dem Fünf-Schritte-Modell nach Günter Lange und wird bei Bedarf in allen Semestern einführend erläutert und eingesetzt.
- Semesterspezifische Konkretisierungen finden sich in der Spalte zu den Vereinbarungen der Fachkonferenz in diesem schulinterne Lehrplan.
- Die Umsetzung sprachsensibler Elemente wird durch die Studierenden evaluiert, in der Fachkonferenz reflektiert und ggf. optimiert.

2.2.5 Individuelle Förderung durch digitale Medien:

Am WbK Bonn gehört die individuelle Förderung durch digitale Medien zum Auftrag der individuellen Förderung und ist zentrale Aufgabe der Schul- und Unterrichtsentwicklung (vgl. §1 Abs. 1 SchulG NRW, Referenzrahmen Schulqualität NRW Nr. 2.10). Spätestens seit der Corona-Pandemie 2020 wird der Unterricht in seiner Struktur und inhaltlichen Schwerpunktsetzung skizzenartig in digitalen Kursräumen abgebildet und die Studierenden an die Anwendung verschiedener Moodle-Tools herangeführt.

Als Fachschaft haben wir uns darauf verständigt, das Schulentwicklungsziel „Die Studierenden aller Bildungsgänge nutzen bis 6/ 2023 überprüfbar sicher digitale Medien (z. B. Tablet, PC) für selbstgesteuerte und individualisierende Lernprozesse innerhalb und außerhalb des Unterrichts.“ in folgender Weise mitumzusetzen:

- **6. Semester:** Nach Einführung von Fachbegriffen wird den Studierenden eine H5P-Aktivität zur Verfügung gestellt mit dem Ziel der individuellen Selbstüberprüfung und Verstetigung der Fachkompetenz. Die von den Kolleginnen erstellten H5P-Aktivitäten werden im Moodlekurs

Fachkonferenz Religion unter der Kachel „Digitale Lernangebote“ abgelegt. Von hier können die Kolleginnen die Aktivität in ihren jeweiligen Kursen einfügen, so dass die Studierenden darauf Zugriff haben.

- In jedem Semester wird den Studierenden mindestens ein digitales Lernangebot (z.B. eine H5P-Aktivität, ein Angebot zum Erstellen eines Lernvideos, eine Online-Recherche und digitale Präsentation) zur Verfügung gestellt.
- Digitale Lernangebote werden in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen eingebunden, um so individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse zu fördern.
- Seit dem Sommersemester 2024 werden die datenschutzkonformen digitalen Tools Edumap und Team-Mapper eingebunden und so das kollaborative und selbstorganisierte Lernen der Studierenden unterstützt.
- Seit dem Sommersemester 2024 wird die Anwendung von digitalen Klassenräumen von Fobizz und der Einsatz Künstlicher Intelligenz erprobt. Die Einbindung von KI-Tools erfolgt unter Berücksichtigung der fünf Dimensionen von KI für den Unterricht nach Joscha Falck: „Lernen über KI, Lernen durch KI, Lernen ohne KI, Lernen trotz KI, Lernen mit KI“².
- Die Umsetzung der digitalen Lernangebote wird in den Kursheften dokumentiert, von den Studierenden evaluiert und in der Fachkonferenz reflektiert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 17ff. APO-WbK, von Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre NRW und des Leistungskonzepts des WbK hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. In der Einführungsphase sollten Studierende – zumindest auf Wunsch hin – einmal Gelegenheit erhalten, eine Probeklausur im Umfang von 90 Minuten zu schreiben, um einen Eindruck von den Klausuranforderungen zu erhalten.
2. Die Einführungstage für die Vorkurse und die Erstsemester fördern die Methodenkompetenz der Studierenden. Darüber hinaus werden Methoden auch in allen Fächern der E-Phase wiederholt und vertiefend eingeübt.
3. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Studierendenleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d. h. Klausuren und evtl. Facharbeit sowie „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“, (APO-WbK §19).
 - Eine 180 minütige Klausur kann auf Wunsch des Studierenden durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die fachliche Anbindung kann sich auf Themenbereiche aller Semester erstrecken und muss in der Einleitung dargelegt und erläutert werden. Die Vorgaben für die Facharbeit richten sich nach den Hinweisen des Ministeriums. Das Anfertigen einer Facharbeit sollte bevorzugt im 5. Semester erfolgen. Die Studierenden sind über diese Möglichkeiten zu informieren.

² <https://joschafalck.de/lernen-und-ki/>; 23.07.2024.

4. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung Weiterbildungskolleg - APO WbK vom 23.02.2000, zuletzt geändert am 20.03.2023, regelt in §17 die Grundsätze der Leistungsbewertung³, die folgendermaßen für das Fach Katholische Religionslehre umgesetzt werden:

In den Kursen der Einführungsphase (erstes und zweites Semester) ist die Endnote im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" die Kursabschlussnote, die sich gleichwertig aus zwei Quartalsnoten zusammensetzt.

In den Kursen der Qualifikationsphase (drittes bis sechstes Semester) ergibt sich die Kursabschlussnote:

- bei Kursen ohne gewählte schriftliche Arbeiten (Klausuren) aus der Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die sich gleichwertig aus zwei Quartalsnoten ergibt.
- bei Kursen mit gewählten schriftlichen Arbeiten (Klausuren) aus den Leistungen im Beurteilungsbereich "Klausuren" und den Leistungen im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit". Die Kursabschlussnote wird gleichwertig unter Berücksichtigung des pädagogischen Ermessensspielraums aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach Katholische Religionslehre verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur⁴, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Unterricht erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Studierenden auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- In den einzelnen Semestern sind nach Möglichkeit die verschiedenen Aufgabentypen einzuüben und in Anwendung zu bringen.
- Studierende, die das Fach KR als 3. oder 4. Abiturfach wählen, müssen ab dem 3. Semester durchgängig Klausuren schreiben.
- Folgende Vereinbarungen gelten bezüglich Anzahl der Klausuren und der Klausurdauer in den einzelnen Semestern:

Semester	3	4	5	6
Klausur I	135 Min.	135 Min.	180 Min.	Vorabiturklausur (nur bei Wahl als 3. Abiturfach): <ul style="list-style-type: none"> ➤ 240 Min. einschließlich Auswahlzeit ➤ zwei Klausurvorschläge zur Wahl, die sich jeweils auf Themenbereiche verschiedener Semester beziehen
Klausur II	----- -	135 Min.	180 Min.	-----

³ Vgl. <https://bass.schul-welt.de/3693.htm#19-11nr.1.1p17>; 23.07.2024.

⁴ Vgl. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-wbk/faecher/getfile.php?file=2170>; 23.07.2024

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Gerade die individuell unterschiedlichen Beteiligungsformen und -beiträge der Studierenden am Unterricht machen die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausaufgaben, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung digitaler Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, das Protokoll, das Portfolio.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, orientieren.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistungen herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Mitwirkung an der Erstellung kollaborativer Lernprodukte sowie Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Studierenden transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Studierenden ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die KollegInnen über geeignete Indikatoren, die Qualität und Kontinuität zu erfassen (s. folgendes Konzeptpapier „Kriterien für die SoMi-Note im Fach KR“).

2.3.1 Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs *sonstige Mitarbeit* im Fach Katholische Religionslehre

Vorbemerkung:

Die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre ist unabhängig von der Glaubensentscheidung der Studierenden. Es gelten die Grundlagen der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die am WbK Bonn zum WS 2016/2017 in Kraft getreten sind, sowie folgende fachinterne Kriterien:

Beurteilungsrelevante Leistungen:

Bewertet werden prinzipiell alle Leistungen, die nicht dem Bereich der Klausuren zuzurechnen sind.

Entscheidend sind die **Qualität und die Kontinuität** der Unterrichtsbeiträge.

1. In der **mündlichen** Mitarbeit im Unterricht sind u.a. zu bewerten:
 - Zusammenfassende Wiedergabe und Strukturierung von Texten bzw. Textabschnitten
 - Thesenartiger Vortrag von Textinhalten
 - Erläuterung von Sachzusammenhängen mit eigenen Worten
 - Wiedergabe der Argumentationsstruktur in einem Text/Diskussionsbeitrag
 - Beschreibung und Deutung von Bildern zu religiösen Themen

- Formulierung einer eigenen Stellungnahme
 - Entwicklung und fachliche Begründung eigener Standpunkte
 - Einbezug der heutigen Lebenssituation v.a. bei der Deutung biblischer Texte
 - Einbringung der vorbereitenden oder nachbereitenden Hausaufgabe
2. In der **selbständigen** Arbeit im Unterricht sind u.a. zu bewerten:
- Bereithalten des notwendigen Materials
 - Zielstrebigkeit im Hinblick auf das gegebene Problem bzw. die gestellte Aufgabe mit entsprechenden brauchbaren Ergebnissen
 - Initiative und Übernahme von Verantwortung innerhalb einer Gruppe sowie Teamfähigkeit.

Die im Folgenden aufgelisteten Leistungen können, falls sie im Einzelnen erbracht worden sind, mit in die Beurteilung der Gesamtleistung eingerechnet werden:

3. Referate

- Eigenständige Erarbeitung
- Schriftliche Vorlage (Thesenpapier oder digitale Präsentation)
- Angemessener Vortrag
- Inhaltliche, sprachliche und formale Korrektheit

4. Unterrichtsprotokolle z.B. in Form eines Verlaufsprotokolls, Ergebnisprotokolls, Protokoll des Diskussionsprofils (hierbei werden die unterschiedlichen Standpunkte / pro- und contra-Argumente deutlich gemacht)

- Inhaltliche, sprachliche und formale Korrektheit

5. Leistungen in schriftlichen Übungen bzw. bei schriftlicher Abfrage der Hausaufgabe

Uneingeschränkt gilt, dass Studierende die Pflicht haben sich auf den Unterricht angemessen vorzubereiten (Hausaufgabe) und versäumte Lerninhalte selbstständig bis zur nächsten Unterrichtsstunde nachzuarbeiten. Bei längeren Erkrankungen kann nach Absprache mit der Lehrkraft eine längere, angemessene Zeit zur Nacharbeit eingeräumt werden.

Orientierungshilfe für mündliche Noten in den Fächern Katholische und Evangelische Religionslehre

Der Studierende/ die Studierende

- eignet sich aufbauend fundiertes Fachwissen sowie Fachsprache an, setzt dieses adäquat ein und kann es transferieren
- erfasst komplexe Sachzusammenhänge aus Texten / mündlichem Vortrag / Bildern und kann diese eigenständig und präzise formuliert wiedergeben
- entwickelt zu komplexen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt und kann diesen verständlich vortragen und mit Argumenten belegen
- spricht weitergehende Fragestellungen an
- kann von verschiedenen Standpunkten und Prämissen (z.B. Existenz / Nicht-Existenz Gottes) ausdenken
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden auseinander und geht angemessen darauf ein

- ist selbstkritisch und kritikfähig

→ **Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße: 1 (13, 14, 15)**

- eignet sich aufbauend fundiertes Fachwissen sowie Fachsprache an, setzt dieses adäquat ein und kann es häufig transferieren
- erfasst komplexe Sachzusammenhänge aus Texten / mündlichem Vortrag / Bildern und kann diese eigenständig wiedergeben
- entwickelt zu komplexen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt und kann diesen verständlich vortragen und mit Argumenten belegen
- spricht zeitweise weitergehende Fragestellungen an
- kann in der Regel von verschiedenen Standpunkten und Prämissen aus denken
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden auseinander und geht darauf ein
- ist kritikfähig

→ **Leistung entspricht den Anforderungen voll: 2 (10, 11, 12)**

- eignet sich aufbauend Fachwissen sowie Fachsprache an und setzt dieses ein und kann es ansatzweise transferieren
- entwickelt zu einigen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt, kann diesen verständlich vortragen und teilweise mit Argumenten belegen
- kann in Ansätzen von verschiedenen Standpunkten und Prämissen aus denken
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden auseinander und versucht, darauf einzugehen

→ **Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen: 3 (7, 8, 9)**

- verfügt über Kernfachwissen bzw. baut dieses auf
- kann im Wesentlichen Texte / mündliche Beiträge / Bildaussagen wiedergeben
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden ansatzweise auseinander und versucht manchmal darauf einzugehen

→ **Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen: 4 (4, 5, 6)**

- besitzt lückenhaftes Fachwissen
- erfasst und reproduziert Texte / mündliche Vorträge / Bilder eingeschränkt
- gibt gelegentliche Beiträge zu einfachen Reproduktionsfragen

→ **Grundkenntnisse sind vorhanden und die Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden 5 (1, 2, 3)**

- besitzt kein nennenswertes Fachwissen
- versteht Texte nur bruchstückhaft
- gibt keine bzw. fast keine für den Unterricht verwertbaren Beiträge

→ **Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können: 6 (0)**

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprechen werden.
- Bei Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jeder Studierende bearbeitet Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form zeitnah am Quartalsende und rechtzeitig vor Semesterende im Rahmen von individuellen Beratungsgesprächen.

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen. Die Aufgabenstellung und das vorgegebene Material soll idealerweise auch bei nur wenigen Studierenden, die im Kurs Klausuren schreiben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern sollte neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen enthalten.

Den Studierenden wird das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur gemacht, die ggf. eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung während des Distanzunterrichts

Die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung werden den Studierenden zu Beginn einer Distanzphase mitgeteilt.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsbewertung (§48 SchulG) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Lernenden Aufschluss geben und zugleich die Grundlage für eine weitere Förderung sein (siehe auch weiter unten). Des Weiteren gilt das Leistungskonzept der Schule.

Der Unterricht wird in seiner Struktur und inhaltlichen Schwerpunktsetzung skizzenartig im Kursraum bei Moodle abgebildet.

Die Leistungen in der Distanz werden im gleichen Umfang wie in der Präsenz bewertet. Dabei werden prinzipiell dieselben Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Evangelische Religionslehre bzw. Katholische Religionslehre wie für den Präsenzunterricht angewandt. Allerdings können nicht alle Formen der Leistungsüberprüfung im Distanzunterricht genauso ihre Anwendung finden: Schriftliche Tests sind weniger praktikabel, Beobachtungen zum Anteil an einer Gruppenarbeit sind schwieriger und die Sicherstellung von selbständiger Erarbeitung ohne Hilfe ist nicht ohne weiteres möglich. Hier kann gegebenenfalls ergänzend das Gespräch über

den Lernweg gesucht werden bzw. können Rückfragen gestellt werden, die Rückschlüsse zur Bearbeitungstiefe zulassen. Dies kann dann in die Bewertung einbezogen werden.

Praktikable schriftliche Überprüfungsformen, die in den Leistungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ einfließen, sind z. B. Einreichaufgaben der einzelnen Studierenden oder kollaborative Schreibaufträge; mündliche Leistungsfeststellungen sind im Rahmen von Videokonferenzen möglich. Bewertbar ist auch, ob schriftliche Ergebnisse bis zu einem bestimmten Zeitpunkt eingereicht wurden.

Dabei ist darauf zu achten, die Leistungsüberprüfungen so anzulegen, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Studierenden angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Um die Leistungsüberprüfung zur Grundlage für eine weitere Förderung der Lernenden zu machen, sollte sie mit einer Rückmeldung an die Studierenden verbunden sein, die differenziert Stärken und Schwächen hervorhebt und Hinweise zum Weiterlernen gibt.

Die Studierenden stellen den Zugriff auf digitale Lernangebote sicher. Ist dieser nicht möglich (z. B. vergessene Passwörter), melden sich die Studierenden unverzüglich bei der Lehrperson bzw. bei den zuständigen Ansprechpartnern ("Admin-Team"). Wird die Teilnahme am Distanzunterricht z. B. durch den Abbruch der Internetverbindung verhindert, sind die Studierenden dafür verantwortlich, dieses der Lehrperson mitzuteilen. Die verpassten Unterrichtsinhalte sind nachzuarbeiten und bei der Lehrperson einzureichen.

Vertretungsunterricht und Leistungsbewertung

Der erteilte Vertretungsunterricht fließt wie regulärer Unterricht in die Benotung ein.

Die Studierenden haben die Pflicht, pünktlich zum Vertretungsunterricht zu erscheinen und die erteilten Aufgaben, ob analog oder digital zu bearbeiten und auf Aufforderung der Lehrperson abzugeben.

Die Studierenden müssen eine Arbeitshaltung entwickeln, die Lernen in Vertretungsstunden ermöglicht (Pünktlichkeit, Konzentration, Beachtung der Klassenregeln).

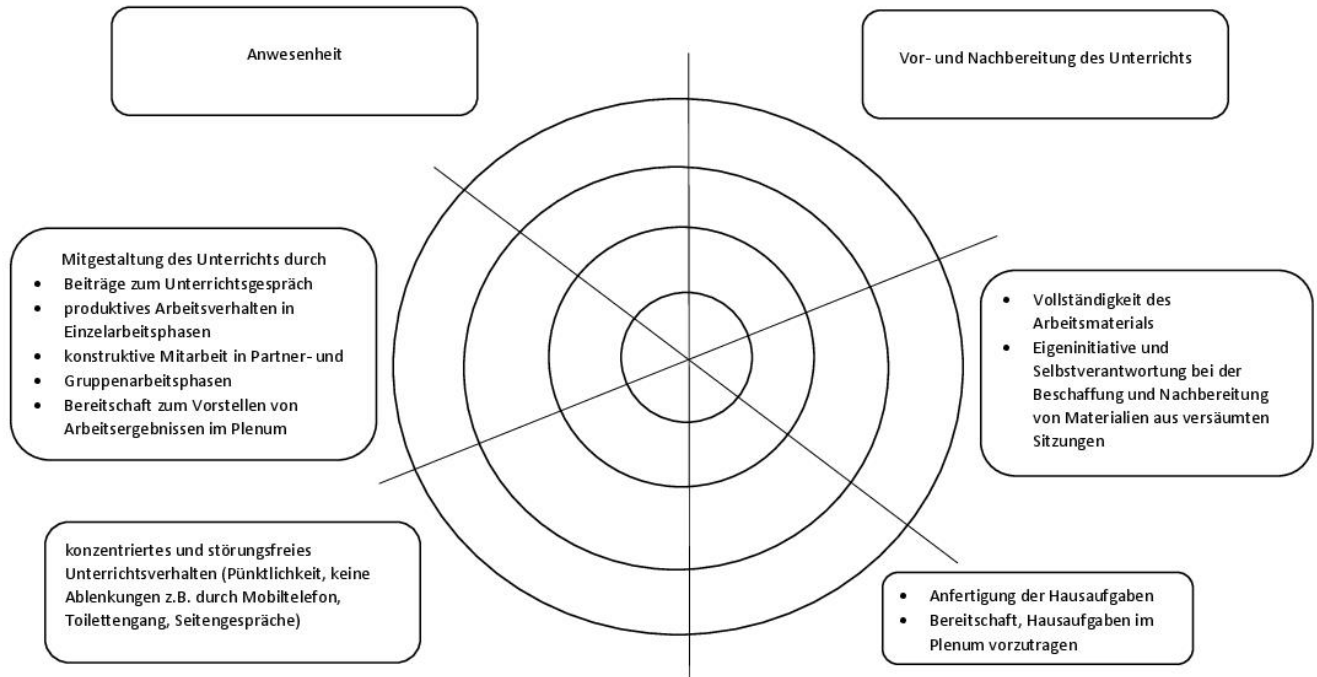
Bei fehlenden Arbeitsaufträgen müssen die Studierenden den aktuellen Lernstoff selbständig weiterbearbeiten oder wichtige Themenbereiche wiederholen.

2.3.2 Lernberatungen

Zum Ende des Quartals sowie auf Wunsch finden individuelle Lernberatungen statt. Diese werden verbindlich gestützt durch die im Leistungskonzept der Schule verankerten Instrumente zur Reflexion der Sonstigen Mitarbeit – Zielscheibe und Pyramide. Diese stehen den Studierenden im Schulplaner zur Verfügung.

Zielscheibe zur Selbsteinschätzung der Qualität der Unterrichtbeiträge

Bewerten Sie durch Smileys die Häufigkeit Ihrer Unterrichtsbeiträge in den drei Anforderungsbereichen (AFB I, AFB II, AFB III).



Pyramide zur Selbsteinschätzung der Qualität der Unterrichtbeiträge

Bewerten Sie durch Smileys die Häufigkeit Ihrer Unterrichtsbeiträge in den drei Anforderungsbereichen (AFB I, AFB II, AFB III).



2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Studierenden erhalten – über die im Unterricht ausgeteilten Materialien in Form von Kopien und digitalen Materialien hinaus – durch die Buchausleihe der Schule:

- a) die Bibel in der Einheitsübersetzung
- b) die Bände I – IV „Akzente Religion“
- c) den Band „Zentralabitur Religion“
- d) den Band „Kirche“ aus der Reihe „Forum Religion“

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das schulinterne Curriculum berücksichtigt die Analogie zu Anlage 2 APO-GOST. Der Besuch einer christlichen Kirche oder einer Moschee vor Ort sowie der Universität als außerschulische Lernorte ist in der Q 1 empfehlenswert. Es besteht die Möglichkeit des fächerübergreifenden Arbeitens in Form eines Projektkurses je nach Semesterangebot.

3.1 Unterrichtsfeedback der Studierenden

Ausgehend vom Referenzrahmen Schulqualität NRW⁵ und dem Anliegen des WbK, den Studierenden Gelegenheit zu geben, an der Unterrichtsgestaltung und Qualitätssicherung mitzuwirken (vgl. Beschluss der LehrerInnenkonferenz vom 30.01.2024), wird seit dem Sommersemester 2024 ein anonymisiertes Unterrichtsfeedback zum Ende des 1. Quartals des Semesters im Rahmen der Lernberatungen eingeholt.

- Die Studierenden erhalten einen anonymisierten digitalen Feedbackbogen, den sie auf Moodle ausfüllen.
- Die Ergebnisse werden gemeinsam mit der Lehrkraft gesichtet.
- Anschließend einigen sich die Studierenden mit der Lehrkraft auf einen bis zwei Aspekte, deren Qualität bis zum Semesterende verbessert werden soll.
- Zum Semesterende erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihr Feedback zum Gelingen der Vereinbarungen zu geben.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden kontinuierlich Gelegenheit in konkreten Lernsettings der Unterrichtsvorhaben ein Feedback zu den „Effekten und Wirkungen“⁶ des Unterrichts zu geben, damit diese entsprechend bei der Planung und Umsetzung von Unterricht berücksichtigt werden können.

⁵ Vgl. Dimension 2.8 Feedback und Beratung: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/broschuere.pdf>; 23.07.2024.

⁶ Vgl. ebd.

1. Bedienen und Anwenden
1.1 Medienausstattung (Hardware)
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen <ul style="list-style-type: none">• Semester: 1 Unterrichtsvorhaben: Wie hältst Du´s mit der Religion? Bedeutung von Religion für die Gestaltung einer Welt von morgen Konkretisierung: Erschließung atheistischen Lebens in Deutschland; dafür Einführung in Erstellen von Präsentationen mithilfe von Keynote auf dem iPad• Semester: Unterrichtsvorhaben: Konkretisierung:
1.2 Digitale Werkzeuge
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen <ul style="list-style-type: none">• Semester: 2 Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt Konkretisierung: Funktionsweise von Künstlicher Intelligenz kennen, Einführung in den Fobizz-Klassenraum und die Nutzung der Fobizz-KI• Semester: Unterrichtsvorhaben: Konkretisierung:
1.3 Datenorganisation
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren <ul style="list-style-type: none">• Semester: Unterrichtsvorhaben: Konkretisierung:• Semester: Unterrichtsvorhaben: Konkretisierung:
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

- Semester: 2

Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt

Konkretisierung: Christliches Menschenbild als Kompass für die digitale Identität

- Semester:

Unterrichtsvorhaben:

Konkretisierung:

2. Informieren und Recherchieren
2.1 Informationsrecherche
<p>Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden Semester: 1 Unterrichtsvorhaben: Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierung: Erschließung atheistischen Lebens in Deutschland: iPad-Einsatz
2.2 Informationsauswertung
<p>Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: 1 Unterrichtsvorhaben: Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen Konkretisierung: Erschließung atheistischen Lebens in Deutschland: iPad-Einsatz
2.3 Informationsbewertung
<p>Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: 1 Unterrichtsvorhaben: Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen Konkretisierung: Erschließung atheistischen Lebens in Deutschland: iPad-Einsatz; Kriterien zur Überprüfung von Online-Quellen
2.4 Informationskritik
<p>Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: 2 Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt Konkretisierung: Menschenwürdig leben in und mit der digitalen Welt

3. Kommunizieren und Kooperieren
3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse
<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: 3 Unterrichtsvorhaben: „Jesus Christus – Weltverbesserer oder weltfremder Träumer?“ – Anspruch und Zuspruch der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu im Kontext seines Lebens und Sterbens Konkretisierung: Person Jesus von Nazareth kennen lernen unter individuell gewählten Schwerpunkten, Visualisierung und Vernetzung mithilfe von Edu-map und Team-Mapper nach eigenen Schwerpunkten/1
3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln
<p>Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: 2 Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt • Konkretisierung: Menschenwürdig leben in und mit der digitalen Welt
3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: 2 Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt Konkretisierung: Menschenwürdig leben in und mit der digitalen Welt: Kommunikation realisieren: Virtualität, Inszenierung, Authentizität
3.4 Cybergewalt und-kriminalität
<p>Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semester: Unterrichtsvorhaben: Konkretisierung:

4. Produzieren und Präsentieren

4.1 Medienproduktion und-präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt
Konkretisierung: Produktion von Lernvideos als Lernprodukte bei der Erarbeitung von Menschenbildern (Einüben des Einsatzes von iMovie und Apps nach Wahl der Studierenden)
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4.3 Quelldokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

- Semester: 1
Unterrichtsvorhaben: Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen
Konkretisierung: Erschließung atheistischen Lebens in Deutschland: iPad-Einsatz: Klärung von Kriterien für Quellenangaben
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

- Semester: 1
Unterrichtsvorhaben: Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen
Konkretisierung: Erschließung atheistischen Lebens in Deutschland: iPad-Einsatz: Klärung von Kriterien zum Umgang mit Bildrechten bzw. Nutzungsrechten

5. Analysieren und Reflektieren

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

- Semester: 6
Unterrichtsvorhaben: „Alles Leben – vergänglich und vergeblich?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und Hoffnung auf Vollendung
Konkretisierung: Recht auf einen digitalen Tod? (z. B. digitale Identität, Recht auf Datenzugriff, digitale Bestattungskultur); Bedeutung von KI-Avataren kennen, analysieren und ethisch reflektieren
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5.2 Meinungsbildung

Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt
- Konkretisierung: Menschenwürdig leben in und mit der digitalen Welt (ethische Kompetenzen für die digitale Gesellschaft)
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt
- Konkretisierung: Menschenwürdig leben mit digitalen Medien (selbstregulierte Nutzung von Smartphones, Fitnesstrackern, Künstlicher Intelligenz)

6. Problemlösen und Modellieren

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

Anhang | Analyse von Sachtexten (Methodenblatt des Methodencurriculums am WbK Bonn)

Einführendes Fach: Deutsch im zweiten Semester (Die Methode kann in allen Fächern zum Einsatz kommen.)

I. Vorstellung der Methode:

Die Sachtextanalyse enthält zusammenfassende, beschreibende, deutende und wertende Elemente.

Vorgehensweise:

- Lesen, Markieren und Gliedern des Textes in Sinnabschnitte (vgl. MB 1.2)
- Erstellen einer stichwortartigen Gliederung der Analyse
- Schriftliches Ausformulieren
- Überarbeitung und sprachliche Korrektur des eigenen Textes

II. Gliederung

1. Einleitung

- Einleitungssatz (Autor, Titel, Sachtexttyp, Erscheinungsjahr, Publikationsorgan, Thema, ggf. Anlass und Adressatenkreis (politische Rede))
- Bestimmung der dominanten Textfunktion (informativ, persuasiv, appellativ)
- Hauptaussage (Position des Autors zum Thema)

2. Hauptteil

Die nachfolgenden Punkte müssen logisch (nicht aufzählend) miteinander verknüpft werden:

- Zusammenfassung der Kernaussagen in eigenen Worten
- Untersuchung des Argumentationsaufbaus des Textes mithilfe performativer Verben
 - Wie ist der Text gegliedert?
 - In welchen Argumentationsschritten vermittelt der Autor das Thema und seine Position dazu? Präzisieren Sie die einzelnen Schritte mithilfe treffender performativer Verben.
- Untersuchung der sprachlichen Gestaltung des Textes
 - Welchen Sprachstil verwendet der Autor und welche Wirkung soll dadurch erzielt werden? Welche Adressaten / Leserkreise werden angesprochen? Gibt es Brüche in der stilistischen Gestaltung? Welche Funktion haben sie?

- Welche stilistischen bzw. rhetorischen Mittel setzt der Autor ein? Welche Funktion haben diese Gestaltungselemente im Rahmen seiner Argumentation? Gibt es wiederkehrende Schlagworte oder thematische Schlüsselbegriffe?

3. Schlussteil/Fazit

Im Schlussteil der Analyse wird die sachgerechte Auseinandersetzung des Autors mit seinem Thema beurteilt:

- Überprüfung der Argumentation auf Stichhaltigkeit und Schlüssigkeit
- Beurteilung des Textes in Bezug auf die Aussageabsicht
 - Hier werden Zusatzkenntnisse verlangt (z.B. Kenntnis des literarischen Textes, auf den sich der Sachtext bezieht, Epochenwissen, im Unterricht behandelte Interpretationsansätze).

III. Sprachliche Gestaltung der Sachtextanalyse

- Eine Sachtextanalyse wird im Präsens verfasst. Die Aussagen des Autors werden durch indirekte Rede (Konjunktiv) distanzierend wiedergegeben (Markierung der Beschreibungsebene).
- sachlich-neutrale Sprachebene, angemessene Verwendung der eingeführten Fachsprache.

Anhang | Qualitätssicherung und Evaluation | Vorhaben für das Schuljahr 2024/2025

- Das schulinterne Curriculum ist ein „lebendiges Dokument“. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen und entsprechend der rechtlichen und schulinternen Anforderungen anzupassen. Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z. B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Semester, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben, so dass jeweils rechtzeitig die Unterrichtsvorhaben des folgenden Halbjahres ausgearbeitet vorliegen.
- Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches Katholische Religionslehre. So ist von zentraler Bedeutung, dass und ob weiterhin das Fach Katholische Religionslehre in der gesamten Qualifikationsphase unterrichtet und somit als Abiturfach gewählt werden kann. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenveränderungen (z. B. Abwahl von KR und Belegung von Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen KR, Bildung von Kursen nach Analogie zu Anlage 2 APO-GOST) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden, z. B.:
 - Personale Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
 - Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...
 - Planung zu den außerschulischen Veranstaltungen
- Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.
- Zum Wintersemester 2024/2025 besteht die Fachkonferenz aus einer Lehrkraft. Fachkonferenzsitzungen finden nicht statt. Die Fachkonferenzarbeit wird weitergeführt. Die Schulleitung wird zu Schuljahresbeginn (und bei Bedarf im Verlauf des Schuljahres) über die Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung informiert.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz		F. Haneder		F. Haneder	
Stellvertreter		/			
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>		/			
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	1			
	Lerngruppen und -größe	WS 2024/2025 KG K 1 KG K 2 KG K 3 KG K 4 KG K 5 KG K 6			
räumlich	Fachraum	nein Klassenräume			
	Bibliothek	ja			
	Computerraum	ja			
	iPad-Koffer	ja			
	Moodle-Fachkurse	ja zum selbstregulierten Lernen			
	Selbstlernzentrum	ja, zum selbstregulierten Lernen			
materiell/ sachlich	Lehrwerke	Bibel Einheitsübersetzung Zentralabitur Religion Neues Forum Religion: Kirche			
	Fachzeitschriften	Impulse (Erzbistum Köln)			
	...				

zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben		s. Curriculum			
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente		s. Curriculum			
Leistungsbewertung/Grundsätze		s. Curriculum			
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)		<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung sprachsensiblen Materials und Erprobung im Unterricht - Einbindung von KI (fobbiz) für Entwicklung sprachniveaudifferenzierten Materials und Erprobung im Unterricht - Entwicklung weiterer digitaler Lernangebote für selbstreguliertes Lernen und Erprobung im Unterricht - Entwicklung digitaler Lernpfade für selbstreguliertes Lernen 			

	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von Unterrichtsfeedback, Evaluation und ggf. Optimierung der Feedbackitems - Erprobung des Einsatzes von KI mithilfe u. a. von fobbiz - Prüfung der Einführung eines neuen Schulbuchs 			
- langfristig	Qualitätsentwicklung in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Sprachförderung - digitale Lernangebote - selbstreguliertes Lernen 			
fachübergreifend	Aufgreifen der Schulentwicklungsziele des Schuljahres 2024/2025			
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				